



Liebes Publikum, mit dieser Sonderausgabe Ihrer Theaterzeitung „Spektakel“ möchten wir Ihnen erste Einblicke in die kommende Spielzeit

2025/2026 am Staatstheater Meiningen geben. Eine Spielzeit ganz zu Ehren unseres Theaterherzogs Georg II., dessen Geburtstag sich am 2. April 2026

zum 200. Mal jährt. Die Abonnements für die neue Spielzeit sind ab sofort erhältlich, der Kartenvorverkauf startet am 21. Mai. Wir freuen uns auf Sie!

Staatstheater Meiningen · Bernhardstraße 5 · 98617 Meiningen · Karten: 03693/451-222 · www.staatstheater-meiningen.de

2025
2026



KOLUMNE

Liebes Publikum,

wie ehrt man einen Mann, für den das Theater alles war? Ganz einfach: mit Theater, Theater und nochmals Theater. Wenn 2026 der 200. Geburtstag von Theaterherzog Georg II. gewürdigt wird, dann wird „sein Haus“, das Staatstheater Meiningen, zweifelsohne zum Zentrum der Aktivitäten werden. Und so gibt es – bereits in der Spielzeit 2025/26, aber auch in der Spielzeit 2026/27 – in jeder Sparte Projekte mit direkter Bezugnahme zum Jubiläum.

Die Ideen sind vielfältig: Von einem Festival für junge Regie bis zu einem Operschatz aus der Sammlung von Georgs Urgroßvater Anton Ulrich. Von Experimenten mit KI bis zu einem Kinder- und Familienkonzert über den jungen Georg, den Prinzen. Sie erkennen hier vielleicht ein neues und sehr gepflegtes „Meininger Prinzip“: Wir verbinden das Bewusstsein für die bedeutende Vergangenheit dieses Hauses mit der Verantwortung für seine nicht minder bedeutende künstlerische Gegenwart und Zukunft.

Was dieser kunstsinnige und weltoffene Regent für dieses große Theater in dieser kleinen Stadt bis heute bedeutet, das wertschätzen wir allerdings nicht erst mit dieser goldenen Jubiläumszeit. Bereits 2021 wurde Herzog Georg II. zum Markenzeichen des von ihm erbauten Hauses. Ganz konkret. Falls Sie es noch nicht getan haben, schauen Sie sich unser Logo einmal genauer an: Ein Wappen in Form eines G mit einem M als Krone obendrauf. Auch die neo-klassizistische Ornamentik des geschichtsträchtigen Hauses finden Sie seit mittlerweile vier Spielzeiten in originellen und überraschenden Abwandlungen auf allen Veröffentlichungen des Theaters. Und uns gehen die Ideen nicht aus.

Entdecken Sie Georg II. und sein Erbe auch in dieser Spielzeit weiter mit uns. Wir freuen uns auf Sie!

Jens Neundorff v. Enzberg

Jens Neundorff von Enzberg,
Intendant



Die Jubelzeit möge beginnen

Das werden goldene Zeiten: Das Staatstheater Meiningen würdigt Jubilar Georg II.

SPIELZEIT 2025/2026 Daran hat sich seit **Georgs Zeiten nichts geändert: Den Takt in der Theaterwelt geben Spielzeiten vor, nicht Kalenderjahre. Und so ehrt das Staatstheater Meiningen „seinen“ Theaterherzog eben nicht nur im Jubiläumsjahr 2026, sondern in beiden Spielzeiten 2025/26 und 2026/27. Ihr Programm ist inspiriert und bereichert vom 200. Geburtstag Georg II. Die folgenden besonderen Angebote der neuen Spielzeit sind daher nur der Beginn der großen Jubelzeit für unseren hochgeschätzten Jubilar.**

Das Theaterfest

Willkommen zur Spielzeit 2025/2026! Zu Beginn der neuen Saison stellen sich beim Theaterfest Anfang September alle Sparten des Staatstheaters Meiningen dem Publikum vor und geben erste Ausblicke auf die geplanten Inszenierungen. Außerdem: Verkauf aus Kostüm und Fundus, Gala, Workshops, Familienkonzert und zum Abschluss eine große Party auf der Bühne im Großen Haus. Feiern Sie mit uns!

Auftakt der Saison

Die Eröffnungspremiere dieser besonderen Spielzeit gehört dem Schauspiel: Schillers bildgewaltige romantische Tragödie „Die Jungfrau von Orleans“ war eine Steilvorlage für die Inszenierungspraxis „der Meininger“ und wurde ab 1887 mit 194 Aufführungen zum letzten großen Gastspielerfolg. In unserer Neuinszenierung trifft historische Aufführungspraxis auf modernes Regietheater und künstliche Intelligenz.

Ein Operschatz

Zum 200. Geburtstag Georgs II. widmen wir uns einem Juwel aus der herzoglichen Musikaliensammlung: einer Oper des

Neapolitaners Domenico Sarro von 1724, voll virtuoser und gefühlvoller Arien sowie spannungsgeladener Szenen – „Didone abbandonata“. Ihr Ruhm reichte von Neapel bis Wien. Von dort brachte Georgs Urgroßvater Anton Ulrich eine Abschrift nach Meiningen.

Verspätete Premiere

Georg II. hatte eine besondere Affinität zum norwegischen Dichter Henrik Ibsen. „Die Gespenster“ wurden in Meiningen erstaufgeführt, umso erstaunlicher, dass „Die Wildente“, das vielleicht bekannteste Werk dieses Dichters, bisher in Meiningen noch nie auf dem Spielplan stand. Erfolgsregisseur Andreas Kriegenburg holt das in der Jubiläumsspielzeit nun endlich nach.

„Höfisches Fest“

Das Staatstheater Meiningen öffnet seine Türen auch im April 2026 und lädt zum opulenten Bühnenball! Feiern Sie mit uns im prächtig geschmückten Haus voller Musik, Tanz und Überraschungen. Im Jubiläumsjahr reisen wir in die Zeit von Theaterherzog Georg II. und feiern ein höfisches Fest zwischen Spätromantik und Belle Époque.

Woche der jungen Regie

Meiningen hat Theatergeschichte geschrieben. Die Entwicklung des heutigen Regie- und Ensembletheaters hat durch Theaterherzog Georg II. einen wichtigen Impuls erhalten. Grund genug, um im Jubiläumsjahr ein Festival für junge Regie auszurichten. Gezeigt wird eine Auswahl von innovativen und herausragenden Abschlussinszenierungen von Regieabsolventen. Zum Programm des Festivals gehört auch ein zweitägiges Gastspiel des Berliner

JUBILÄUMSSPIELZEIT 25/26 AUSWAHL

ab 05.09.2025	Die Jungfrau von Orleans
07.09.2025	Theaterfest
ab 19.09.2025	Didone abbandonata
21.-27.03.2026	Woche der jungen Regie
28.+29.03.2026	Mein Name sei Gantenbein: Gastspiel des BE mit Matthias Brandt
24.+25.04.2026	Bühnenball: Höfisches Fest
ab 15.05.2026	Die Wildente

VVK ab
21. Mai

Ein Logo zum Jubiläum für besondere Angebote der Stadt und des Staatstheaters Meiningen.



Das goldene Buch für die Saison 25/26 finden Sie ab sofort digital zum Durchblättern auf unserer Internetseite.



Ensembles: „Mein Name sei Gantenbein“ von Max Frisch in der Inszenierung von Oliver Reese, gespielt von Matthias Brandt.

Brahms' Sinfonien

Nicht nur das Schauspiel, auch die Hofkapelle gelangte unter Georg II. zu Ruhm und Bekanntheit. Wichtige Komponisten sind untrennbar mit diesem Orchester verbunden, darunter Johannes Brahms, dessen sämtliche Sinfonien an zwei Konzertabenden im Juni 2026 aufgeführt werden.

Der Bühnenkünstler Georg

Das Staatstheater Meiningen nimmt den 200. Geburtstag von Georg II. zum Anlass, um besonders auch sein bildnerisches Schaffen zu würdigen. Geplant ist ein Kunstbuch, in dem die von ihm entworfenen Bühnenbilder präsentiert werden, die während der Gastspielreisen der Meininger ganz Europa in Staunen versetzten. Die fantastischen Figurinen Georgs und die noch vorhandenen Kostüme des Meininger Hoftheaters sind zudem im Fotokonzept des neuen Spielzeitbuches aufgegriffen. Schauen Sie selbst, mit welchem „bewegten“ Stoff unsere Künstler posieren.

Musiktheater aus drei Jahrhunderten



„Castor et Pollux“ | „Jekyll & Hyde“ | „The Wreckers“

Ein Schatz aus Herzogs Hand

„Didone abbandonata“ – eine Rarität aus den Sammlungen der Meininger Museen



MUSIKTHEATER

Das Kalenderjahr 2026 steht bekanntermaßen als Jubiläumsjahr für den 200. Geburtstag von Theaterherzog Georg II. Neben dessen Lebensleistung für die Entwicklung der deutschen Schauspielkunst ist dieser auch für sein offenes Denken in viele Richtungen in die Geschichte eingegangen. Noch heute profitiert die Hofkapelle von seinen Visionen. Kein geringer als Max Reger formulierte im Vorfeld seiner Amtsübernahme als Hofkapellmeister (1911 bis 1914): „Es gibt nur ein Orchester, das ich haben möchte: Meinigen.“

Und diese Kapelle ist es auch noch heute, die die Basis für die hohe Qualität des Musiktheaters legt. Im Kontext mit unserem wunderbaren Hauschor und dem Solistenensemble ist ihr die große überregionale Wahrnehmung der gesamten Sparte Musiktheater zu verdanken.

Auch in der kommenden Spielzeit bleiben wir dem Mix aus Bekanntem und Unbekanntem treu. In der Eröffnungspremiere heben wir in Zusammenarbeit mit den Meininger Museen einen barocken musikalischen Schatz aus der Sammlung Anton Ulrich. Im Weiteren nähern wir uns mit dem „Freischütz“ von Weber und Wagners „Rheingold“ herausragenden Werken der Romantik, dem Kernrepertoire der Hofkapelle.

Genau 100 Jahre nach dessen Uraufführung gibt es als Meininger Erstaufführung Hindemiths „Cardillac“ für alle Freunde der Klassiker des 20. Jahrhunderts. Mit Kálmáns „Die Csárdásfürstin“ kommt ein großer Meilenstein der Operettenliteratur im Vorfeld der Weihnachtszeit auf die Meininger Bühne. Mit Verdis Meisterwerk über Freundschaft, Vertrauen und Misstrauen – „Otello“ – verabschieden wir Sie am Ende der Spielzeit in einen zweiten Teil des Jubiläumsjahres, der für 2026 noch viele weitere spannende und packende Höhepunkte verspricht.

Wir laden Sie ein, mit uns zu feiern und sich von einer interessanten Musiktheaterspielzeit verführen zu lassen.

Jens Neundorff v. Enzberg

Jens Neundorff von Enzberg,
Intendant

MUSIKTHEATER Um vom Kaiser einen Adelstitel für seine bürgerliche Frau zu erlangen, reiste der Urgroßvater von Herzog Georg II., Anton Ulrich (1687–1763), ab 1725 mehrfach nach Wien. Dort nahm er rege am Musikleben teil. Vieles, was en vogue war, ließ er abschreiben und nach Meiningen bringen. Unter diesen Werken ist auch die Oper „Didone abbandonata“ (Die verlassene Dido) des Neapolitaners Domenico Sarro. Nach einer konzertanten Aufführung der Arien-Highlights im Schloss Elisabethenburg im Jahr 2005 ist diese Opern rarität voll virtuoser und gefühlvoller Arien nun auf der Bühne des Staatstheaters zu erleben – und erstmals in Deutschland.



Anton Ulrich

Neapel, 1730 in Venedig, 1734 in Brno und später auch in Wien gespielt. Anschließend geriet sie in Vergessenheit.

Bei der Uraufführung war Marianna Bulgarelli in der Rolle der Dido zu erleben, eine berühmte Sängerin und Förderin des Dichters Pietro Metastasio (1698–1782), der auch den Text zu „Didone abbandonata“ schrieb. Es war das erste vollendete Opernlibretto des gerade einmal 26-jährigen, doch es zeichnet sich bereits durch die hohe Qualität seiner Verse sowie perfekt ausgefeilten Intrigenhandlungen aus, die ihn zum berühm-

testen Librettisten des 18. Jahrhunderts machten.

Die literarischen Vorlagen lieferten Vergil und Ovid: Dido und Äneas begegnen sich an der Küste Karthagos. Die Gründerin und Königin dieser Stadt, Dido, nimmt den gestrandeten trojanischen Helden auf. Von leidenschaftlicher Liebe erfasst, verbringen sie in einer Höhle die Nacht miteinander, doch Äneas muss Dido verlassen. Mit allen Mitteln versucht sie, ihn aufzuhalten, macht ihn eifersüchtig und wirft sich zum Schein einem Nebenbuhler an den Hals. Es ist ein Drama voll Liebe und Eifersucht, welches Regisseur Dietrich W. Hilsdorf wie einen packenden Psychokrimi inszeniert – ganz im Sinne von Beziehungsgeflechten des 18. Jahrhunderts, wie sie im Film „Gefährliche Liebschaften“ mit Michelle Pfeiffer, Keanu Reeves und Uma Thurman gezeigt werden.

Heute nahezu unbekannt, beherrschte Domenico Sarro in der Blütezeit seines Opernschaffens die Theaterwelt Neapels.

Julia Terwald, Musiktheaterdramaturgin

PREMIERE: FR, 19.09.25, 19.30 Uhr – Großes Haus

PREMIEREN MUSIKTHEATER	19.09.2025	GH	Didone abbandonata	Domenico Sarro
	24.10.2025	GH	Der Freischütz	Carl Maria von Weber
	05.12.2025	GH	Die Csárdásfürstin	Emmerich Kálmán
	13.02.2026	GH	Cardillac	Paul Hindemith
	27.03.2026	GH	Das Rheingold	Richard Wagner
	12.06.2026	GH	Otello	Giuseppe Verdi
	WIEDERAUFNAHMEN Don Giovanni, Jekyll & Hyde, La Bohème, Tannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg			

VVK ab 21. Mai

03693/451-222

Düsterer Krimi und Künstlerdrama

Hindemiths „Cardillac“ erstmalig in Meiningen hundert Jahre nach der Uraufführung

MUSIKTHEATER Exakt 100 Jahre nach ihrer Uraufführung wird Paul Hindemiths Oper „Cardillac“ zum ersten Mal in Meiningen in Szene gesetzt. Das von der sogenannten „Neuen Sachlichkeit“ geprägte Werk handelt von dem besessenen Pariser Goldschmied Cardillac, der sich von den von ihm geschaffenen Kunstwerken nicht trennen kann und deren Käufer reihenweise ermordet.

Der Opernkrimi zählt zu den bedeutendsten Produktionen der „Goldenen Zwanziger“ und beruht auf E. T. A. Hoffmanns Erzählung „Das Fräulein von Scuderi“, die 1819 als erste deutschsprachige Kriminalgeschichte in die Literatur einging.

Schauder und Angst herrschen in Paris zur Zeit Ludwigs XIV. Ein Serienmörder erdolcht seine Opfer und erbeutet Schmuck, der kurz zuvor beim angesehenen Goldschmied Cardillac erworben wurde. Niemand ahnt, dass Cardillac selbst der Täter ist, dessen mörderischer Wahn auch vor dem Liebhaber seiner Tochter nicht haltmacht.

Was sich auf den ersten Blick nur nach einem düsteren Krimi anhört, ist zugleich auch ein Künstlerdrama, weil Hindemith geschickt den Fokus auf die Konflikte zwischen der gesellschaftlichen „Normalität“ und dem Anderssein des Einzelnen lenkt. Musikalisch konzentriert er das Geschehen auf nicht viel mehr als

neunzig Minuten in einer rhythmusgetriebenen Form, in der er nüchtern-sachliche Töne mit neobarocken Fugen- und Passacaglia-Themen mischt.

In der Originalfassung von 1926, die in Meiningen aufgeführt wird, dominieren klare melodische Linien und traditionelle Polyphonie. In der widersprüchlichen Zeit der Weimarer Republik setzt der Komponist auf Mechanisierung und Versachlichung im bewussten Kontrast zum Pathos des aufkommenden Nationalsozialismus.

Matthias Heilmann, Musiktheaterdramaturg

PREMIERE: FR, 13.02.26, 19.30 Uhr – Großes Haus

Der Opernkrimi zählt zu den bedeutendsten Produktionen der »Goldenen Zwanziger«.

Meilensteine der deutsch-romantischen Oper

Neuinszenierungen von „Der Freischütz“ und „Das Rheingold“ am Staatstheater Meiningen 2025/26

MUSIKTHEATER Mit Carl Maria von Webers „Der Freischütz“ und Richard Wagners „Das Rheingold“ werden zwei zentrale Werke des deutsch-romantischen Musiktheaters im Staatstheater Meiningen neuinszeniert. Der 1821 uraufgeführte „Freischütz“ markiert den Startschuss für die erste „deutsche Nationaloper“, die der damaligen Dominanz der italienischen und französischen Oper etwas Neues entgegensetzte. Etwa 40 Jahre später vollendete Wagner sein Prinzip eines deutschen Gesamtkunstwerkes, in dem nicht mehr der Vorrang der Gesangskunst allein, sondern die Verschmelzung von Text und Musik zu einer großen Einheit angestrebt wurde.

Der Freischütz

Weber spürte, dass ihm mit seiner bekanntesten Oper ein Befreiungsschlag gegenüber der ausländischen Konkurrenz gelungen war. „Ins Schwarze getroffen“, war sein stolzer Kommentar zur umjubelten „Freischütz“-Uraufführung in Berlin,



Philipp M. Krenn

der schon bald ein Siegeszug durch Europa folgte und die auch in Meiningen bereits sechsmal neuinszeniert worden ist. Auf den Stoff war er in einem Gespensterbuch gestoßen. Darin muss der Jägersbursche Max einen fürstlich angeordneten Probeschuss bestehen, um seine geliebte Agathe heiraten zu können. Das traf den Nerv der Zeit und noch heute berührt die Geschichte um Max, der sich dem Teufel verschreibt, um zu seinem Ziel zu gelangen. Der Wald, Inbegriff der „deutschen Seele“, wird zum Mittelpunkt des Geschehens: als Schauplatz des Kampfes zwischen den Kräften des Lichts und der Dunkelheit.

Die Oper spielt in einer Jägergemeinschaft, in der Max schlotternde Angst vor einen Fehltreffer hat. Wenn er beim Probeschuss versagt, kann er weder Förster Kuno beerben, noch dessen Tochter heiraten – so will es das Ritual. Der Leistungsdruck ist so hoch, dass der sonst so treffsichere Max auf einmal nur noch daneben zielt. In seiner Not wendet er sich an den zwielichten Kaspar, der ihn überredet, sogenannte Freikugeln zu gießen. Diese sind zwar ein Werk des Teufels, treffen aber jedes gewünschte Ziel. Heimlich gießt er mit Kaspar die Kugeln, die ihm den Sieg sichern sollen, um Mitternacht in der Wolfsschlucht. Doch nur sechs gehören dem Schützen – die siebte lenkt der Teufel selbst.

Die Musik enthält volksliedhafte Elemente wie Hörnerschall und fröhliche Jäger- und Brautjungfern-Chöre. Die enge Welt einer Dorfgemeinschaft kontrastiert

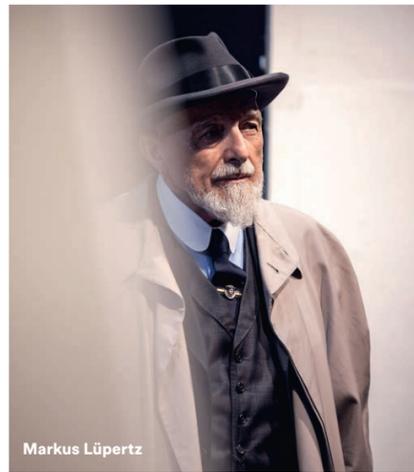
»Wo bei den andern es meist auf die Sinnenlust einzelner Momente abgesehen ist, will der Deutsche ein in sich abgeschlossenes Kunstwerk, wo alle Teile sich zum schönen Ganzen runden und einen.«

**Richard Wagner:
Das Kunstwerk der Zukunft**

mit abgründigen Klängen, womit Weber den Schritt in die Romantik vollzieht und zum Wegbereiter Richard Wagners wird. Regisseur Philipp M. Krenn, der in Meiningen schon „Die Hochzeit des Figaro“ inszenierte, wird die Abhängigkeit von einem einzigen Schuss ins Zentrum stellen, die Aberglauben und Verschwörungstheorien nach sich ziehen, ein Umstand, der auch heute wieder seine Blüten treibt.

Matthias Heilmann, Musiktheaterdramaturg

PREMIERE: FR, 24.10.25, 19.30 Uhr – Großes Haus



Markus Lüpertz

Das Rheingold

Richard Wagner schuf „Das Rheingold“ inmitten gewaltiger politischer Umbrüche in Europa. Er entwarf die Geschichte einer gesellschaftlichen Neuordnung und deren Gefährdung durch Habgier und

Machtstreben – eine zeitkritische Parabel, die bis heute aktuell ist. 1869 in München uraufgeführt, stellt „Das Rheingold“ als in sich geschlossene Geschichte schon sämtliche Fragen nach Recht und Unrecht, alter und neuer Ordnung, die schließlich zum finalen Weltenbrand führen.

Von Beginn an türmt sich Unrecht auf Unrecht. Göttervater Wotan verlangt es nach dem aus dem geraubten Gold des Rheins geschmiedeten Ring, der dem, der ihn besitzt, zu unermesslicher Macht verhilft. Entgegen der von ihm geschaffenen Gesetze stiehlt er dem Goldräuber Alberich den Ring. Doch Alberich belegt diesen mit einem Fluch: Der, der ihn besitzt, werde unglücklich und zerfressen von Gier nach dem, was er nicht haben darf. Beim Einzug der Götter in Walhall beginnt Wotan zu ahnen, dass dies der Anfang vom Untergang ist.

Nach der „Ring“-Inszenierung von Ex-Intendantin Christine Mielitz unter der Leitung Kirill Petrenkos aus dem Jahr 2001 ist erstmals wieder ein Teil aus Wagners Tetralogie zu erleben – und zwar der Vorabend. Markus Lüpertz, einer der bekanntesten zeitgenössischen Künstler Deutschlands, transferiert „Das Rheingold“ in Personalunion von Regisseur und Ausstatter auf die Bühne – wie bereits 2021/22 „La Bohème“. Die musikalische Leitung hat GMD Killian Farrell inne.

Julia Terwald, Musiktheaterdramaturgin

PREMIERE: FR, 24.03.26, 19.30 Uhr – Großes Haus

Klassiker zum Jubiläum: „Romeo und Julia“

Die wohl berühmteste Liebesgeschichte der Weltliteratur als Ballettabend im Großen Haus

BALLETT Eine Vielzahl an Umsetzungen erlebte „Romeo und Julia“, die wohl berühmteste Liebesgeschichte der Weltliteratur, im Schauspiel, Musiktheater und Tanz. Die Handlung des Balletts folgt derer des Dramas von William Shakespeare über die Feindschaft der Familien Capulet und Montague.

Heimlich und aus wahrer Liebe lassen sich Romeo Montague und Julia Capulet von Pater Lorenzo trauen. Bei einem Streit tötet Romeo Julias Cousin Tybalt und muss fliehen, während Julia einem anderen Mann versprochen wird. Aus Verzweiflung nimmt diese einen Trunk des Paters zu sich, der sie scheint zu machen soll. So könne die bevorstehende Hochzeit hinausgezögert und Zeit gewonnen werden, um Romeo zurückzuholen und sie zu retten.

Der Plan Lorenzos geht zunächst auch auf: Julia wird in der Familiengruft beigesetzt, wo Romeo sie findet. Doch hat ihn die Nachricht nicht ereilt, dass Julia noch am Leben ist – und ohne sie kann er nicht sein. So betrachtet er sie ein letztes Mal und nimmt ein tödliches Gift zu sich.

Als Julia erwacht, ist ihr Geliebter längst entschlafen. Auch sie will ohne Romeo nicht mehr am Leben sein: Sie küsst seine Lippen und ersticht sich mit seinem Dolch. Am Ende sind die verfeindeten Familien durch den schmerzlichen Verlust ihrer Kinder vereint und können sich versöhnen.

Uraufgeführt 1938 in Brünn in der damaligen Tschechoslowakei, gilt die Ballettmusik von „Romeo und Julia“ als einer der Höhepunkte im musikalischen Schaffen Sergei Prokofjew. Über ihre reiche Instrumentierung und rhythmische Komplexität lotet die zu Dissonanzen neigende Komposition die Grenzen der Tonalität aus. Zugleich mutet sie quasi-sinfonisch an wie im berühmten „Tanz der Ritter“ und enthält sanfte bis jugendlich-lebhafte Themen, die zusammen vom zarten Erwachen und schmerzlichen Vergehen einer Liebe erzählen.

Das Ensemble des Landestheaters Eisenach interpretiert dieses Ballett in vier Akten von Sergei Prokofjew, Sergei Radlov, Adrian Piotrovsky und Leonid Lavrovsky in einer Choreografie des neuen

PREMIERE BALLETT VVK ab 21. Mai

19.11.2025 GH
Romeo und Julia
Ballett von Sergei Prokofjew

WIEDERAUFNAHME
29.01.2026 GH
Paris, Paris
Julia Grunwald

Ballettdirektors Jorge Pérez Martínez. Es spielt die Meininger Hofkapelle unter dem Dirigat von Christopher Važan.

Julia Thurn, Ballettdramaturgin

Die Ballettmusik von »Romeo und Julia« gilt als einer der Höhepunkte im musikalischen Schaffen Sergei Prokofjew.



BALLETT

Liebes Publikum,

schon bei meiner ersten Arbeit als Gastchoreograf fesselte mich der künstlerische Geist des Ballettensembles des Landestheaters Eisenach und hinterließ bei mir einen bleibenden Eindruck.

In meiner ersten Spielzeit als neuer Ballettdirektor möchte ich die Türen des Tanzes einem breiteren Publikum öffnen und die Vielseitigkeit, Tiefe und das Inspirationspotential der Kompanie zeigen. Ich danke Andris Plucis für die Entwicklung des Ensembles bis hierher und freue ich mich darauf, wenn mit „Romeo und Julia“ eines der großen klassischen Meisterwerke des Tanzes am Staatstheater Meiningen gastiert.

Ihr

Jorge Pérez Martínez,
Chefchoreograf und Leiter des Balletts
am Landestheater Eisenach



„Cinderella“

Von jungen Hunden und alten Hasen



„Die Nashörner“ | „Die Rückeroberung der Hoffnung“ | „Der große Gatsby“

Stachel im Fleisch aller Opportunisten

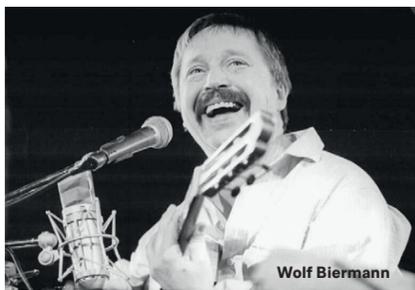
Ein Deutschland-Abend mit Liedern und Texten von Wolf Biermann und Martin Heckmanns

SCHAUSPIEL „Biermann – Drachentöter“ ist ein besonderes Theaterprojekt der kommenden Spielzeit. Zusammen mit dem erfolgreichen Theaterautor Martin Heckmanns entsteht ein kollaborierter Deutschland-Abend mit Songs und Gedichten, ergänzt durch Szenen aus Biermanns Leben. Wolf Biermann als Figur auf einer Theaterbühne? Das hat es noch nicht gegeben. Biermann, das ist eine lebende Legende. Jeder kennt ihn, doch was wissen wir jenseits der bekanntesten Fakten und der bekanntesten Lieder über ihn?

In kaum eine andere Biografie hat sich die deutsche Geschichte des 20. Jahrhunderts so schmerzhaft eingeschnitten wie in die des wohl bekanntesten deutsch-deutschen Liedermachers. Bis heute ist er ein Stachel im Fleisch der Politik und aller Opportunisten und Duckmäuser. Nicht selten hat er auch den „Ost-Deutschen“ die Leviten gelesen und ist deshalb bis heute immer auch umstritten und ein unbequemer Zeitgenosse,

Höchste Zeit, dass ihn in seinem 90. Lebensjahr auch das Theater entdeckt.

se, der sich nicht das „Maul“ verbieten lässt und sich immer wieder in das politische Tagesgeschehen einmisch.



Wolf Biermann

Sein Vater war Kommunist und Jude und ist im Konzentrationslager ermordet worden. Wolf Biermann ist als Kind in Hamburg dem Feuersturm in den Bombennächten entkommen. Ein Sprung aus einem brennenden Haus in das Wasser eines Fleets rettete ihm und seiner Mutter das Leben. Als überzeugter Kommunist zog er in den 50er-Jahren in die noch junge DDR. Doch schnell bekam er es dort mit der Staatsfüh-

rung zu tun. Es folgten Schikanen, totales Auftrittsverbot und schließlich die Ausbürgerung, die bis heute als Menetekel für den Untergang der DDR gilt.

2023 gab es im Deutschen Historischen Museum eine Ausstellung über sein Leben, jüngst sind seine Songs unter dem Titel „Biermann re:imagined“ neu interpretiert worden. Im Februar ist er mit dem Musikautorenpreis der GEMA für sein Lebenswerk ausgezeichnet worden. 2026 wird es einen Dokumentarfilm über sein Leben geben. Höchste Zeit, dass in seinem 90. Lebensjahr auch das Theater ihn entdeckt.

Martin Heckmanns lebt in Berlin und zählt zu den meistgespielten deutschen Gegenwartsautoren. Er war Chef dramaturg und Hausautor am Staatsschauspiel Dresden und ist seit seiner Jugend ein leidenschaftlicher Biermann-Leser und -Hörer.

Frank Behnke, Schauspielregisseur

PREMIERE: FR, 06.03.2026, 19.30 Uhr – Großes Haus



SCHAUSPIEL

Liebes Publikum,

„Wir müssen vor Hoffnung verrückt sein“ ist eine Textzeile aus einem Geburtstagsständchen, dem „Willkommenslied für Marie“ von Wolf Biermann, der im Zentrum einer Uraufführung um den bekanntesten deutsch-deutschen Liedermacher stehen wird. Und es ist ein schöner Zufall, dass dies im Jubiläumsvon Georg II., zu dessen 200. Geburtstag, plötzlich eine Brücke schlägt in die Vergangenheit.

„Vor Hoffnung verrückt“, das galt sicher auch für das Geburtstagskind, den theaterbegeisterten Visionär Georg, und sein Team am Meininger Hoftheater. Wie sollte es sonst gelungen sein, das kleine Provinzstädtchen Meiningen für eine – wenn auch kurze – Zeit zum Nabel der Theaterwelt zu machen und von hier aus ganz Europa zu bereisen? Kunst – als Exportartikel und Botschafter – setzte in einer Epoche des anwachsenden nationalen Wahns ein bewusst „anderes“ Zeichen.

Das Schauspiel knüpft an diesen Aspekt der Tradition in Meiningen besonders in der Jubiläumsspielzeit an. Mit insgesamt zehn Wiederaufnahmen im Großen Haus und in den Kammerspielen und acht Neuproduktionen wird das Repertoire des Schauspiels rekordverdächtig vielfältig sein. Kommen Sie auch in der neuen Saison mit so viel Neugierde und Begeisterungsfähigkeit in unsere Vorstellungen. Das Team und Ensemble des Schauspiels freuen sich auf Sie!

Frank Behnke
Schauspielregisseur

PREMIEREN SCHAUSPIEL

05.09.2025	GH	Die Jungfrau von Orleans	Friedrich Schiller
13.09.2025	KS	Ellen Babić	Marius von Mayenburg
15.11.2025	KS	Die Perser	Aischylos
16.01.2026	GH	Floh im Ohr	Georges Feydeau
06.03.2026	GH	Biermann – Drachentöter (UA)	Wolf Biermann / Martin Heckmanns
14.03.2026	KS	Fabian oder Der Gang vor die Hunde	Erich Kästner
15.05.2026	GH	Die Wildente	Henrik Ibsen
23.05.2026	KS	Tom auf dem Lande	Michel Marc Bouchard

WIEDERAUFNAHMEN: Der große Gatsby · Es war Sommer ... · Thüringer Spezialitäten Good Bye, Lenin! · Herr Puntilla und sein Knecht Matti · Asyl im Paradies · Ich bin wie ihr, ich liebe Äpfel · Ein Sommernachtsnachtraum · Extrawurst · Amadeus

VVK ab 21. Mai

03693/451-222

Festival Junge Regie im März 2026

Die Regiegeneration der Zukunft im Festjahr zu Gast am Staatstheater Meiningen

SCHAUSPIEL Meiningen hat historische Bedeutung für die Entwicklung des Regietheaters im ausgehenden 19. Jahrhundert. Die Impulse, die vom Meininger Theaterherzog ausgingen, haben Theatergeschichte geschrieben. Anlässlich der Jubiläumsspielzeit richtet das Staatstheater vom 21. bis 27. März 2026 ein Festival für junge Regie aus. Kuratiert wird das Programm von Regisseur Ronny Jakubaschk, der in Meiningen zuletzt die Produktion „Asyl im Paradies“ inszeniert hat, sowie von der Schauspielregie des Staatstheaters.

Innerhalb einer Woche zeigt das Festival Inszenierungen der jüngsten Regiegenera-

tion. Es sind Diplom- oder Abschlussinszenierungen oder andere herausragende Arbeiten von deutschsprachigen Regiehochschulen von Berlin über Hamburg bis nach Wien und Zürich. Bereits die gesamte Spielzeit 2025/26 werden die Kammerspiele Spielweise und Inszenierungslabor junger aufstrebender Regisseurinnen und Regisseure sein. Die Generation der Zukunft ist dann schließlich für eine Woche zu Gast in Meiningen.

Was treibt sie um, diese neue Generation von Theaterschaffenden? Welche Themen, welche Regiesprachen, welche Ästhetiken bestimmen ihre Arbeit und spielen dabei die in Meiningen definierten Prinzipien überhaupt noch eine Rolle?

Was treibt sie um, diese neue Generation von Theaterschaffenden?

FESTIVAL: 21.-27.03.26
– Kammerspiele

Die Gastspiele finden in den Kammerspielen statt und werden von einem Rahmenprogramm begleitet, bei dem Diskussion, Gespräch, Austausch und Begegnung im Vordergrund stehen. Öffentliche Workshops oder Masterclasses von namhaften Regiegrößen erweitern das Programm. Am 27. März, dem letzten Tag des Festivals und Internationalem Theaterfest, wird ein Förderpreis junge Regie vergeben. Anschließend gibt es die große Abschlussparty in den Kammerspielen.

Genaue Programminformationen finden Sie ab Januar 2026 auf unserer Internetseite und in unseren Printmedien.

Frank Behnke, Schauspielregisseur

Mit Schiller und Ibsen in die Jubiläumsspielzeit

Die Erfolgsregisseure Henriette Hörnigk und Andreas Kriegenburg kommen zurück an das Staatstheater Meiningen

SCHAUSPIEL Schillers erfolgreichstes Stück, ein noch nie gespielter Ibsen und eine rasante Komödie aus dem 19. Jahrhundert – das sind einige der Highlights der Schauspielsparte in der Jubiläumsspielzeit! Was wäre schon eine Geburtstagsfeier des Theaterherzogs ohne Schiller und Ibsen? Undenkbar! Selbstverständlich kommen die beiden „Hausautoren“ Georgs in der kommenden Spielzeit zu Wort.



Friedrich Schiller

Die Jungfrau von Orleans

Den Auftakt macht Schiller mit der „Jungfrau von Orleans“. Seine bildgewaltige „romantische Tragödie“ war der letzte große Gastspielerfolg der „Meiningen“ mit sage und schreibe 194 Vorstellungen! Nach einer jahrzehntelangen Aufführungshistorie in Meiningen (die letzte Inszenierung war 2012) bringt Schauspielregisseur Frank

Behnke diese opulente Wort-Oper wieder auf die Bühne.

Die „Jungfrau“ war einer von Schillers größten Erfolgen, mit der Zeit hat sich die Lesart dieses Dramas jedoch verändert: Verschiedenste Richtungen instrumentalisieren und ideologisieren die Figur der Jungfrau sowie Schillers Idee der Nation und des Ideals der Freiheit. Dabei entzieht sich die Figur der „Johanna“ immer wieder einer eindeutigen Zuschreibung – das Werk bleibt umstritten. Die Themen im Drama wie Gewalt, Fanatismus und nationales Pathos schlagen Funken und bis heute lassen sich Diskussionen entzünden gegenwärtige Entwicklungen betreffend. In großer Geschlossenheit hat Friedrich Schiller ein Sprachkunstwerk geschaffen, dem sich das Staatstheater neu widmet.

PREMIERE: FR, 05.09.25, 19.30 Uhr – Großes Haus

Floh im Ohr

„Zwischen Weinen und Lachen schwingt die Schaukel des Lebens ...“ (Christian Morgenstern) – und darum bringt das Theater eine französische Komödie aus dem 19. Jahrhundert nach Meiningen! Der französische Dramatiker Georges Feydeau hat ein rasantes, turbulentes Meisterwerk im Stile des Vaudeville geschrieben: In der Komödie „Floh im Ohr“ wird Madame Chandeise suggeriert, ihr Mann habe eine Affäre. Besessen davon, ihn beim Seitensprung zu erwischen, schmiedet sie mit ihrer Freundin eine Intrige.

Was wäre schon eine Geburtstagsfeier des Theaterherzogs ohne Schiller und Ibsen? Undenkbar!

Es handelt sich tatsächlich um einen Ibsen, der noch nie in Meiningen inszeniert wurde!

Feydeau beschreibt eine saturierte bürgerliche Gesellschaft mit überkommener Doppelmoral – genüsslich stellt er dieser Spießbürgerlichkeit die Welt eines Bordells gegenüber – et voilà, dies sind die beiden Schauplätze der Handlung. Die Herausforderung für Regisseurin Henriette Hörnigk (Inszenierung des Jahres: „Amadeus“) wird sein, die geballte Schauspielkraft eines Ensembles in extremer Präzision und mit handwerklichem Geschick auf die Bühne zu bringen.

Es ist eine große Gesellschaftskomödie, die dem Ensemble Gelegenheit gibt, das eigene Können zu erweitern, zu präzisieren und vor allem: die ganze Spielzeit auszupacken und abzufeuern! Da geht es um Tür auf. Tür zu. Um Schnelligkeit, Genauigkeit, Präzision und Spaß! Freuen Sie sich auf ein wildes Verwirrungs- und Verwechslungsspiel auf höchstem Niveau!

PREMIERE: FR, 16.01.26, 19.30 Uhr – Großes Haus

Die Wildente

Das Ende der Spielzeit wird dann Henrik Ibsens Drama „Die Wildente“ beschließen. Neben Schiller war er erklärter Hausautor der Meiningen. Allerdings: Es handelt sich tatsächlich um einen Ibsen, der noch nie in Meiningen inszeniert wurde! „Die Wildente“ ist ein psychologisches Drama und Meisterwerk. Im Gegensatz zur Wortgewalt in Schillers „Jungfrau“ wird hier mit leisen, aber nicht minder bewegenden Tönen gearbeitet. Der Regisseur Andreas Kriegenburg („Hamlet“, „Herr Puntila und

sein Knecht Matti“) wird sich mit seiner dritten Inszenierung hier einer neuen Herausforderung stellen und als Vorreiter in Meiningen in dieses analytische Drama einsteigen.

Ibsen hat so radikal wie kein anderer in seinem Werk immer wieder bürgerliche Lebensentwürfe entlarvt. Ähnlich wie bei Tschekows „Die Möwe“ wird hier psychologisches Drama mit Symbolik aufgeladen: Die Wildente, ein verletzter Vogel auf dem Dachboden, steht als Sinnbild für ein auf Lebenslügen aller Beteiligten aufgebautes Konstrukt. Dieses Konstrukt stürzt wie ein Kartenhaus über ihnen zusammen,



Henrik Ibsen

die Figuren sind und werden massiv beschädigt. Am Ende ist es die unschuldigste Figur – ein Kind –, das in den Tod getrieben wird. Ibsen zeigt, welche zerstörerische Kraft eine fanatische Wahrheitssuche entfalten kann und stellt die Frage: Wie viel Wahrheit verträgt ein Mensch?

PREMIERE: FR, 15.05.26, 19.30 Uhr – Großes Haus

Deborah Ziegler, Schauspielregisseurin
Frank Behnke, Schauspielregisseur

Von der Antike bis in die Gegenwart

Erleben Sie in der nächsten Spielzeit junge Regiehandschriften in den Kammerspielen

SCHAUSPIEL Im besten Sinne Georgs haben wir uns in der Jubiläumsspielzeit zur Förderung seiner „Nachfolger“ entschieden. Nicht nur, dass wir eine ganze Woche jungen Absolventinnen und Absolventen verschiedener Regieinstitute widmen und zu einem Festival laden, wir haben zudem auch vier junge Regisseurinnen und Regisseure beauftragt, in den Kammerspielen Theater zu machen. Sie stehen allesamt am Anfang ihrer Karrieren, umso schöner ist es, dass sie in der historisch geprägten „Regie-Stadt“ ihre ersten Schritte gehen können. Sie probieren sich aus, genau wie unser Theaterherzog. Jedoch suchen sie nach theatralen Möglichkeiten des 21. Jahrhunderts.

Ellen Babić

Die Eröffnungspremiere der Kammerspiele inszeniert Monique Hamelmann, die am Dresdner Staatsschauspiel als Assistentin begann und mittlerweile schon das vierte Mal an dieser Bühne Regie führt. Sie bringt einen Psycho-Thriller auf die

Bühne, der bereits erfolgreich am Berliner Ensemble und am Schauspielhaus Düsseldorf gespielt wurde: „Ellen Babić“ von Marius von Mayenburg. Der Autor initiiert ein psychologisches Machtspiel zwischen einem Schuldirektor und einer Lehrerin. Dieser besucht sie zu Hause; ob er weiß, dass sie mit einer ehemaligen Schutzbeholdenen zusammenlebt, spielt zu Beginn keine Rolle. Doch sein Besuch legt offen, wie dünn das Eis ist, auf dem sich beide bewegen.

PREMIERE: SA, 13.09.25, 19.30 Uhr – Kammerspiele

Die Perser

Weiter geht es mit der in Meiningen bereits vertrauten Regisseurin Sandra Bezler. Sie inszenierte bereits „Penthesilea“ und „Die Nashörner“ an unserem Haus. In der „Georg-Spielzeit“ darf sie sich dem ältesten erhaltenen Theaterstück widmen: „Die Perser“ von Aischylos. Hier steht das Leid der Unterlegenen im Vordergrund, Erwartungen werden gebrochen, nur so wiegt

die Niederlage noch schwerer. Stilprägend für griechische Tragödien war der Chor. Auch in dieser Inszenierung wird die Regie mit einem solchen arbeiten.

PREMIERE: SA, 15.11.25, 19.30 Uhr – Kammerspiele

Fabian oder Der Gang vor die Hunde

Es folgt eine Romanadaption: „Fabian oder Der Gang vor die Hunde“ von Erich Kästner. Dieser Schlüsselroman steht für das bittere Ende der Weimarer Republik und wurde 1931 in Deutschland verlegt. Zwei Jahre nach der Machtergreifung Hitlers, im Zuge der kulturellen Barbarei und als Vorbote von Folter und Mord, wird er 1933 mit den Werken vieler anderer verfemter Autoren verbrannt. „Fabian“ zeigt auf, was heute bereits wieder droht: Wie ein Volk, oft in verzweifelter, scheinbar ausweglosen Situationen, einen Staat ins Wanken bringen kann. Und erinnert uns daran, wie nah wir dem schon wieder sind! Dieser hochaktuelle Roman wird von einem Regieabsolventen der „Hochschule

für Schauspielkunst Ernst Busch“ Berlin – Marten Straßenberg – inszeniert.

PREMIERE: SA, 14.03.26, 19.30 Uhr – Kammerspiele

Im besten Sinne Georgs haben wir uns in der Jubiläumsspielzeit zur Förderung seiner „Nachfolger“ entschieden.

Tom auf dem Lande

In den Sommer verabschieden wir sie mit dem frankokanadischen Stück von Michel Marc Bouchard. „Tom auf dem Lande“, ein junges, frisches und erschütterndes Stück, über tiefe menschliche Vorurteile und der daraus resultierenden Lügen und Gewalt. Psychoterror ist Programm: Ein junger homosexueller Mann fährt zur Beerdigung seines Freundes aufs Land und trifft dort auf große Abneigung und Distanzierung. Mit diesem brutalen und dennoch hoch-erotischen Spiel setzt sich der junge Dresdner Schauspieler und Newcomer-Regisseur Simon Werdelis auseinander. Lassen Sie sich überraschen!

PREMIERE: SA, 23.05.26, 19.30 Uhr – Kammerspiele

Katja Stoppa, Schauspielregisseurin

„Thüringer Spezialitäten“ | „Ende einer Verhandlung“ | „Herr Puntila und sein Knecht Matti“



„Lieben Sie Brahms?“ – Die Konzertsaison



KONZERT

Liebes Publikum!

Es erfüllt mich mit großer Freude, nun schon in der dritten Spielzeit als Generalmusikdirektor dieses schönen und einmaligen Hauses die musikalisch-künstlerische Verantwortung tragen zu dürfen. Ich möchte einfach Danke sagen: an alle diejenigen, welche Vertrauen in mich legen, meinen musikalischen Intentionen und Ideen folgen, sich von meiner irischen Sprachgeschwindigkeit anstecken lassen oder es wohlwollend akzeptieren.

Danke an die sichtbaren und hörbaren Protagonisten, welche immerwährend bestrebt sind, jede Musiktheatervorstellung und jedes Konzert zu einer künstlerischen und ästhetischen Einmaligkeit werden zu lassen. Danke an all die unsichtbaren Theatergeister hinter, neben und unter den Bühnen des Staatstheaters, welche dieses in ihrer Unermülichkeit ermöglichen.

Danke an Sie: das wunderbare Meininger Publikum, welches ich in den vergangenen Spielzeiten schätzen und lieben gelernt habe. Zu guter Letzt möchte ich „unserer“ Meininger Hofkapelle Danke sagen: Zu Ihrer und unser aller Freude und Erhebung.

Ihr

Killian Farrell

Killian Farrell, Generalmusikdirektor der Meininger Hofkapelle

KONZERT Frei nach dem Romantitel von **Françoise Sagan** möchten wir in der kommenden Konzertsaison 2025/26 unseren musikalischen Schwerpunkt auf einen der wichtigsten Meininger Haus- und Hofkomponisten legen: **Johannes Brahms**. In Anlehnung an den 200. Geburtstag unseres Theaterherzogs **Georg II.** wollten wir natürlich künstlerisch in dessen Nähe bleiben und da bot sich „unser Johannes“ einfach an.

Den Großteil seines sinfonischen Schaffens hören Sie konzentriert verteilt in unserer Saison, beginnend mit seinen Haydn-Variationen op. 56a im 1. Sinfoniekonzert am 1. Oktober, seiner 2. Serenade A-Dur op.16 im 4. Sinfoniekonzert am 28. Januar 2026, seinem 2. Klavierkonzert op.83 im 7. Sinfoniekonzert am 20. Mai 2026 und im 8. Sinfoniekonzert im Juni endend mit der Aufführung aller vier Sinfonien Brahms' an zwei Abenden, flankiert von seiner Akademischen Festouvertüre und seiner Tragischen Ouvertüre. Brahms pur, wie schön! Gewaltig wie in den letzten beiden Jahren wollen wir zum 1. Sinfoniekonzert aufschlagen: Strawinskys „Le sacre du printemps“ in der opulenten Originalbesetzung als Meininger Erstaufführung!

Bekanntes und Vertrautes werden Sie in der nächsten Spielzeit erfahren und erhören. Dazu gehören Rachmaninows 2. Sinfonie, Bachs 3. Brandenburgisches Konzert, Strauss' Burleske für Klavier und Orchester, Schumanns 4. Sinfonie. Diese musikalischen Menüs werden wir garnieren mit Komponisten, welche nicht zum Grundkanon des Vertrauten gehören, aber jedes Konzert zu etwas Besonderem werden lassen. Schließlich haben wir über alle Traditionen hinaus einen unendlichen musikalischen Weltfundus, damit unser Konzertmenü für Sie abwechslungsreich und einmalig werden kann.

Werden Sie ein Teil der Meininger »Konzertgemeinde«. Lassen Sie sich überwältigen von uns, der Musik und ihrer Wirkung.

meininger hofkapelle

KONZERTE MEININGER HOFKAPELLE

VVK ab
21. Mai

01.10.2025	1. Sinfoniekonzert	Brahms, Grime, Strawinsky
12.11.2025	2. Sinfoniekonzert	Tarkiainen, Ligeti, Rachmaninow
17.12.2025	3. Sinfoniekonzert Weihnachtskonzert	Humperdinck, Pfitzner, Prokofjew, Arnold, Herbert, Silvestri, Rombi, Tschaiakowski
28.01.2026	4. Sinfoniekonzert	J. S. Bach, C. P. E. Bach, Brahms
18.02.2026	5. Sinfoniekonzert	Reger, Strauss, Brahms/Schönberg
11.03.2026	6. Sinfoniekonzert	Elgar, Sibelius
20.05.2026	7. Sinfoniekonzert	Brahms, Glanert, Schumann
24.06. + 25.06.2026	8. Sinfoniekonzert	Brahms sämtliche Sinfonien Teil 1 Brahms sämtliche Sinfonien Teil 2

03693/451-222



Freuen Sie sich auf ein Trompetenkonzert von Helen Grime, die Violinkonzerte von György Ligeti und Edward Elgar, auf ein kurzweiliges und schmissiges Weihnachtskonzert mit Märchenliteratur aus mehreren Ländern, auf Regers Konzert im alten Stil, welches er seinem Herzog Georg II. gewidmet hat.

Schließlich stellt sich noch die Frage, wen wir ermuntern und begeistern konnten, nach Meiningen zu kommen, in unser traditionsreiches Haus zu der 335-jährigen Meininger Hofkapelle. Der ältesten durchweg bestehenden und spielenden Hofkapelle Deutschlands! Wir freuen uns auf eine internationale Gästeschar: die britische Trompeterin Matilda Lloyd, den britischen Geiger Stephen Waarts, die estnische Flötistin Elisaveta Ivanova, die chinesische Pianistin Chiyang Wong, den Meininger Konzertmeister Sönke Reger sowie auf die Dirigenten Kens Lui, Gabriel Venzago, Peter Whelan und Enrico Delamboye. Ein Füllhorn musikalischer Kostbarkeiten ergießt sich über uns und wir möchten jedes unserer Konzerte für

Sie zu einer Einmaligkeit werden lassen. Als Generalmusikdirektor dieses ehren Hauses lade ich Sie ein, zu allen Sinfoniekonzerten am Staatstheater Meiningen und den darüber hinaus stattfindenden Angeboten unserer Sonderkonzerte. Nehmen Sie Platz: auf einem Ihrer angestammten Abonnementsplätze oder auf allen freien Plätzen, welche noch besetzt werden wollen! Nehmen Sie Teil, werden Sie ein Teil der Meininger „Konzertgemeinde“, lassen sie sich anstecken von unserer Musik, vom Gefühl dieser Einmaligkeit des Moments, lassen Sie sich überwältigen von uns, der Musik und ihrer Wirkung.

Die Pianistin Hélène Grimaud äußerte einmal: „Es geht nicht darum, dem Publikum zu sagen, was es fühlen soll, es geht darum, eine Welt zu schaffen, die es ihm ermöglicht, Gefühle zu erleben.“ Erleben wir diese Gefühle gemeinsam: zusammen mit der Meininger Hofkapelle, in unserem und Ihrem Staatstheater Meiningen.

Killian Farrell, Generalmusikdirektor



Meininger Hofkapelle mit GMD Killian Farrell

Sonderkonzerte der Saison

KONZERT Unsere Konzertsaison wird Sie über die bewährten acht Sinfoniekonzerte hinaus mit besonderen und extravaganen Angeboten der Meininger Hofkapelle erfreuen und begeistern. Die Foyerkonzerte, in welchen wir Perlen der Kammermusik und des Liedrepertoires präsentieren, bekommen einen besonderen Rahmen. Thematisch werden wir uns in unseren neun Konzerten erstmalig an den neun Büsten im Foyer orientieren, von Bach bis Mozart und von Shakespeare bis Kleist.

Zu Herzog Georgs 200. Geburtstag erwarten Sie Konzerte mit großer Filmmusik – ein Hauch von Hollywood in Meiningen! Bekannte und neue Soundtracks von John Williams, Hans Zimmer, Moritz Eggert, Rachel Portman und John Barry bringen

dem Jubilar ein ganz besonderes Geburtstagsständchen. Die Neujahrskonzerte widmen sich nach vielen Jahren wieder einmal den Walzern, Polkas und Quadrillien: Wir erfreuen Sie mit einer schwungvollen Melange aus der silbernen und goldenen Ära der Wiener Operette mit Kompositionen der Familie Strauss, Carl Millöcker und Emmerich Kálmán.

Zu einer guten Tradition sind mittlerweile die Schlosskonzerte im Konzertsaal „Johannes Brahms“ geworden. In diesem optisch wie akustisch einmaligen Raum erklingen Mozarts letzte drei Sinfonien ebenso wie Musik für Streichorchester von Antonín Dvořák und Felix Mendelssohn Bartholdy, bereichert durch das Duett Concertino für Klarinette und Fagott von Richard Strauss.

Wer etwas Neues kennenlernen möchte, ist zu dem Format „Reingehört“ eingeladen. Viermal montags widmen wir uns den jeweils darauffolgenden Konzerten in der besonderen Arbeitsatmosphäre des Orchesterprobenraumes. Den krönenden Abschluss der Spielzeit bilden jedoch unsere beliebten Konzerte im Dampflokwerk Meiningen. Zum achten Mal bringen wir die Lokhalle auf besondere Art zum Klingen: „Amerikanische Träume“ werden musikalisch wahr. Unter dem Dirigat unseres GMD Killian Farrell und der Sopranistin Kelsey Lauritano zünden wir ein musikalisches Feuerwerk! Leonard Bernstein, George Gershwin und einige Überraschungen werden Sie begeistern!

Kommen, hören, staunen, um bereichert und gut gelaunt nach Hause zu gehen. Immer wieder.

Alexander John, Orchesterdirektor

IMPRESSUM

Staatstheater Meiningen
Kulturstiftung Meiningen-Eisenach
Bernhardstraße 5, 98617 Meiningen

Intendant: Jens Neundorff von Enzberg

Kommissarische Verwaltungsdirektion: Andrea Stenzel

Grafik-Design: seiddesign, Christina Iberl

Redaktion: Susann Höfner

Texte: Maria A. Albu, Henning Bakker, Frank Behnke, Killian Farrell, Gabriela Gillert, Matthias Heilmann, Susann Höfner, Alexander John, Jens Neundorff von Enzberg, Jorge Peréz Martínez, Katja Stoppa, Susanne Tenner-Ketzer, Julia Terwald, Julia Thurn, Deborah Ziegler

Abbildungen: Anton Graff (S. 5 / Gemälde Friedrich Schiller), Waltraud Grubitzsch (S. 4 / Portrait Wolf Biermann), Andreas J. Hirsch (S. 3 / Portrait Philipp M. Krenn), Carola Hölting (S. 3 / Fotocollage Ballett),

Hörgeräte Möckel (Einlegerseite Anzeige), Christina Iberl (alle Portraits der Spartenleiter, S. 2 / Fotocollage Musiktheater, S. 4 und 5 / Fotocollagen Schauspiel, S. 6 / Meininger Hofkapelle, S. 7 / Fotocollage Junges Staatstheater, S. 8 und Einlegerseite / Ensemble-Portraits Abo-Werbung), Marie Liebig (S. 3 / Portrait Markus Lüpertz), Eilif Peterssen (S. 5 / Gemälde Henrik Ibsen), seiddesign (alle Tücher), Wikipedia gemeinfrei (S. 2 / Gemälde Anton Ulrich)

Eine Beilage der Suhler Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG und der MainPost.

Die nächste reguläre Ausgabe der Theaterzeitung Spektakel erscheint am 03.05.2025.



Für unser junges Publikum

JUNGES STAATSTHEATER

Liebe junge Theaterfreunde, wir feiern Jubiläum – und das mit großer Freude! Unser Haus atmet herzogliche Tradition, ein Erbe, das auch Ihr bei jedem Blick hinter die Kulissen spüren könnt. Doch gerade in dieser besonderen Spielzeit stellen wir uns eine zentrale Frage: Welche Bedeutung hat diese Tradition heute?

Herzog Georg II. war mutig, visionär und seiner Zeit voraus. Doch wie würde er heute Theater machen? Würde er auf Nachhaltigkeit setzen? Mit Künstlicher Intelligenz experimentieren? Für ein diverses Publikum inszenieren – für Menschen mit Beeinträchtigungen oder jene, die sich Theater sonst nicht leisten können?

Mit diesen Fragen im Gepäck starten wir in eine aufregende Jubiläumsspielzeit und freuen uns zwischen Vergangenheit und Gegenwart auf viele unvergessliche Theatermomente mit Euch!



Susanne Tenner-Ketzer

Gabriela Gillert,
Susanne Tenner-Ketzer,
Maria A. Albu,
Leitung des Jungen Staatstheaters



„Tannhäuser und die Wartburg“ | „Woyzeck“
„Hexe Hillary geht in die Oper“

Theater neu entdecken!

JUNGES SCHAUSPIEL Mit großer Freude blicken wir auf unsere Jubiläumsspielzeit! Tradition und Moderne sind für das Junge Schauspiel keine Gegensätze, sondern ein lebendiger Dialog. Wir fragen: Wie kann Theater Raum für Diskussion, Fantasie und Veränderung sein? Gerade im Herzogsjubiläum wollen wir neue Perspektiven wagen – denn Theater ist ein Ort der Begegnung, damals wie heute.

Deshalb setzen wir in dieser besonderen Spielzeit neue Impulse: Unser Weihnachtsmärchen wird erstmals als reine Upcycling-Inszenierung erarbeitet. Vor 181 Jahren schrieb der berühmte Autor Charles Dickens eine Geschichte, die bis heute Herzen berührt: „Eine Weihnachtsgeschichte“! Und wir sind uns sicher, dass wir Theatermagie und Weihnachtszauber auch mit alten Mitteln neu entstehen lassen können, denn nirgendwo anders wird Dickens' Botschaft von Liebe und Mitgefühl so eindrucksvoll lebendig: Was wir geben, kann Leben verändern – und niemand ist zu alt, um einen neuen Anfang zu machen.

In dem Jugendstück „Greta!“ von Daniel Ratthei stellen wir drängende Fragen zu Nachhaltigkeit und Verantwortung. Das Stück nimmt die Energie der „Fridays for Future“-Ikone auf und zeigt neben dem nötigen Bewusstsein für die gemeinsame Zukunft auch die Wichtigkeit auf, gerade für Jugendliche, der eigenen Stimme Gehör zu verschaffen.

Die Herausforderungen der modernen und digitalen Welt greift „Alle außer das Einhorn“ von Kirsten Fuchs

eindringlich auf. Mit Witz und Feingefühl beleuchtet das Jugendstück (Cyber-)Mobbing und seine oft unsichtbaren Folgen, denen betroffene Jugendliche oft alltäglich ausgesetzt sind – ein bewegendes, wichtiges Theatererlebnis.

In diesem Sinne freuen wir uns auf eine Spielzeit, die Brücken zwischen Vergangenheit und Zukunft schlägt: wlotfen, mutig und voller Spielfreude! Lasst uns gemeinsam Tradition weiterdenken!

Gabriela Gillert, Leitung Junges Schauspiel



Lasst uns gemeinsam Tradition weiterdenken!

Noch viel mehr im Jungen Heft!

Neben den hier vorgestellten Premieren präsentiert das Junge Staatstheater auch in der kommenden Saison wieder zahlreiche beliebte Produktionen aus seinem Repertoire – auf unseren Bühnen und auch mobil. Das Junge Heft, das Ende dieser Spielzeit zum fünften Mal erscheint, gibt einen Überblick über unser gesamtes Angebot für junges Publikum. Wir beraten auch jetzt schon gerne für einen Besuch in Meiningen oder eine Buchung.

Telefon: 03693/451-137 oder -222

PREMIEREN PUPPENTHEATER	12.09.2025 RK	Frau Holle.....	Brüder Grimm
	06.03.2026 RK	Die Hochhausprinzessin (UA).....	Natasha Farrant
	13.06.2026 KS	Frankenstein.....	Mary Shelley
PREMIEREN JUNGES SCHAUSPIEL	27.09.2025 RK	Alle außer das Einhorn.....	Kirsten Fuchs
	08.11.2025 GH	Eine Weihnachtsgeschichte.....	Charles Dickens
	18.04.2026 KS	Wir Kinder vom Bahnhof Zoo.....	Christiane F. Kai Hermann, Horst Rieck
	11.06.2026 RK	Greta.....	Daniel Ratthei
PREMIEREN JUNGE MUSIK	07.09.2025 GH	1. Kinder- und Familienkonzert: Der Karneval der Tiere.....	Camille Saint-Saëns
	22.04.2026 GH	2. Kinder- und Familienkonzert: Mit Georg II. unterwegs.....	Beethoven, Brahms, Schumann, u.a.
	26.11.2025 RK	Notentanz im Rautenkranz #2: Violoncello.....	Musikalische Veranstaltungsreihe
	12.11.2025 GH	1. Jugendkonzert: Soundtrack der Seele.....	Sergej Rachmaninow
	02.04.2026 GH	2. Jugendkonzert: Movie Time.....	Ennio Morricone, John Williams

REPERTOIRE www.staatstheater-meiningen.de/seiten/junges-staatstheater

VVK ab 21. Mai

»Eine Weihnachtsgeschichte« VVK schon ab 20. Mai

Für Kleine und Große

PUPPENTHEATER **Liebe Kinder, liebe Eltern und Großeltern: Herzlich Willkommen in der Spielzeit 2025/26! Ich freue mich, Sie alle wieder bei uns im Puppentheater begrüßen zu dürfen. Wir haben, als erster Berührungspunkt mit dem Theater, eine besondere Verantwortung, Kinder an dieses wunderbare Medium heranzuführen zu dürfen, und umso mehr freut es mich, dass wir Stücke im Spielplan haben, bei denen bereits die Dreijährigen dabei sein können.**

Auf vielfachen Wunsch starten wir in die Spielzeit mit einem absoluten Klassiker: „Frau Holle“ (ab 4 Jahren) nach dem Märchen der Brüder Grimm wird ab September im Rautenkranz die Kissen aufschüteln und vielleicht die ein oder andere Idee zu diesem Stoff auf den Kopf stellen.

Eine besondere Freude ist es, dass wir aus dem Buch „Von 8 Prinzessinnen, die keinen Retter brauchen“ eine der Geschichten zur Uraufführung bringen dürfen: „Die Hochhausprinzessin“ ist für Kinder ab 6 Jahren geeignet. Ich

erinnere mich noch gut, wie ich mich als kleines Mädchen darüber geärgert habe, dass die Prinzessin immer nur auf den Prinzen warten musste. Wie schön, dass diese Prinzessinnen ihres eigenen Glückes Schmied sind.

Die letzte Premiere wird in den Kammerspielen einen absoluten Klassiker des Horrorgenres zum Leben erwecken. Mit Mary Shelley's „Frankenstein“ (ab 16 Jahren) wird das Ensemble des Puppentheaters einem „Toten“ zur Auferstehung verhelfen. Mit der musikalischen Untermalung durch die Meiningener Hofkapelle, die dafür die eigens erarbeitete Komposition von Rudolf Hild einspielen wird, dürfen Sie sich auf einen spannenden Abend einstellen. Diese Inszenierung kann auch für die Oberstufe gebucht werden. Außerdem erwarten Sie zahlreiche Wiederaufnahmen von „Der Königin der Farben“ bis „Ein Mord wird angekündigt“ sowie beliebte Repertoirestücke, die teilweise auch mobil gebucht werden können.

Maria A. Albu, Puppentheaterdirektorin

Mit Mary Shelley's »Frankenstein« (ab 16 Jahren) wird das Ensemble des Puppentheaters einem »Toten« zur Auferstehung verhelfen.



Zehn Jahre Junge Musik

JUNGE MUSIK **Die Wiederbelebung der wunderbaren Tradition der Kinder- und Jugendkonzerte der Meiningener Hofkapelle an diesem Haus führte in der Spielzeit 2015/16 zur Gründung der Jungen Musik. Nun, in der 10. Spielzeit, setzen wir unsere erfolgreiche und vielfältige musikalische Nachwuchsarbeit fort und widmen uns ebenfalls dem Herzogsjubiläum.**

Wie wäre Georg II., wenn er in der heutigen Zeit als Jugendlicher in Meiningen leben würde? Hätte er eine Leidenschaft zu Theater und Musik entwickelt? Welche Musikstile würden ihn begeistern, würde er vielleicht sogar unterstützt von Computertechnik komponieren? Wäre er DJ? Würde er ein Festival zu synthetischen Klängen für junge Nachwuchskomponisten ins Leben rufen? Oder würde er sich auf die Tradition besinnen, so wie er einst Clara Schumann nach Bad Liebenstein einlud und Brahms in Meiningen in seinem Auftrag komponierte? Welche musikalischen Traditionen würde er verfolgen?

Georg II. von Sachsen-Meiningen (1826–1914) war ein privilegiertes Kind seiner Zeit. Bereits vor 200 Jahren wurde seiner musischen Erziehung sehr viel Aufmerksamkeit gewidmet. Er lernte verschiedene Sprachen, malte, besuchte Ausstellungen, Konzerte und Theateraufführungen. Ob Großmutter Auguste, die Königswitwe Tante Adelheid oder der Pädagoge Moritz Seebeck, sie alle formten den jungen Georg.

Ab 1836 erhielt der hochmusikalische Junge Klavierstunden und erkor sich Beethoven zu seinem Lieblingskomponisten aus – eine Vorliebe, der er bis zum Lebensende treu blieb.

In verschiedenen Konzertformaten möchten die Meiningener Hofkapelle gemeinsam mit den Gästen der Jungen Musik einige dieser Frage beleuchten und die Neugier auf Klassik beleben.

Orientieren wir uns an Herzog Georg II. und seinen künstlerisch visionären Ideen.

Susanne Tenner-Ketzer, Leitung Junge Musik



**BEINFREIHEIT
BUCHHEN.
ABO 25/26.**



**staatstheater
meiningen**

ABONNEMENT-VORTEILE

- Sie wählen Ihren festen Lieblingsplatz
- Einfache, langfristige Terminplanung
- Rabatt von bis zu 40 %
- Abonnement ist übertragbar
- Faire Umtauschregelung
- Bei Lastschriftzugang bequeme Bezahlung in zwei Raten
- Kostenlose Zusendung des Spielzeitbuches per Post
- Neu-Abonnenten erhalten eine kostenlose Führung durch unser Haus, in deren Anschluss Ihnen die Mitarbeiterinnen unseres Abonnementbüros bei einem Glas Sekt gerne Ihre Fragen beantworten.

MO – FR **08.00 – 16.00 Uhr**
 TELEFON **03693/451-137 und -135**
 TELEFAX **03693/451-301**
 E-MAIL **abo@staatstheater-meiningen.de**



ABONNEMENT-TERMINE

Premieren-ABO Freitag 105 – 295 € (PF)
 Freitags, 19.30 Uhr, *Großes Haus*

- 05.09.2025 **Die Jungfrau von Orleans**
- 19.09.2025 **Didone abbandonata**
- 24.10.2025 **Der Freischütz**
- 05.12.2025 **Die Csárdásfürstin**
- 16.01.2026 **Floh im Ohr**
- 13.02.2026 **Cardillac**
- 06.03.2026 **Biermann – Drachentöter**
- 27.03.2026 **Das Rheingold**
- 15.05.2026 **Die Wildente**
- 12.06.2026 **Otello**

Sonntags-ABO S 45 – 179 € (RS)
 Sonntags, 18.00 Uhr, *Großes Haus*

- 14.09.2025 **Die Jungfrau von Orleans**
- 12.10.2025 **Didone abbandonata**
- 02.11.2025 **Der Freischütz**
- 14.12.2025 **Die Csárdásfürstin**
- 01.02.2026 **Romeo und Julia**
- 15.03.2026 **Biermann – Drachentöter**
- 05.04.2026 **Das Rheingold**
- 31.05.2026 **Die Wildente**
- 21.06.2026 **Otello**

Mittwochs-ABO B 49 – 168 € (RB)
 Mittwochs, 19.30 Uhr, *Großes Haus*

- 24.09.2025 **Jekyll & Hyde**
- 08.10.2025 **Didone abbandonata**
- 19.11.2025 **Romeo und Julia**
- 10.12.2025 **Die Jungfrau von Orleans**
- 21.01.2026 **Die Csárdásfürstin**
- 08.04.2026 **Biermann – Drachentöter**
- 29.04.2026 **Der Freischütz**
- 27.05.2026 **Floh im Ohr**
- 01.07.2026 **Otello**

Donnerstags-ABO D 49 – 168 € (RD)
 Donnerstags, 19.30 Uhr, *Großes Haus*

- 09.10.2025 **Die Jungfrau von Orleans**
- 30.10.2025 **Don Giovanni**
- 22.01.2026 **Didone abbandonata**
- 19.02.2026 **Floh im Ohr**
- 12.03.2026 **Biermann – Drachentöter**
- 30.04.2026 **Cardillac**
- 28.05.2026 **Romeo und Julia**
- 18.06.2026 **Die Wildente**
- 02.07.2026 **Die Csárdásfürstin**

Freitags-ABO C 59 – 208 € (RC)
 Freitags, 19.30 Uhr, *Großes Haus*

- 26.09.2025 **Didone abbandonata**
- 14.11.2025 **Don Giovanni**
- 19.12.2025 **Die Csárdásfürstin**
- 23.01.2026 **Floh im Ohr**
- 27.02.2026 **Rasant wie brisant**
- 13.03.2026 **Der Freischütz**
- 10.04.2026 **Biermann – Drachentöter**
- 22.05.2026 **Die Wildente**
- 05.06.2026 **Cardillac**

Samstags-ABO E 59 – 208 € (RE)
 Samstags, 19.30 Uhr, *Großes Haus*

- 13.09.2025 **Don Giovanni**
- 25.10.2025 **Die Jungfrau von Orleans**
- 29.11.2025 **Der Freischütz**
- 10.01.2026 **Die Csárdásfürstin**
- 14.02.2026 **Floh im Ohr**
- 07.03.2026 **Didone abbandonata**
- 04.04.2026 **Biermann – Drachentöter**
- 09.05.2026 **Das Rheingold**
- 30.05.2026 **Die Wildente**

Samstags-ABO F 59 – 208 € (RF)
 Samstags, 19.30 Uhr, *Großes Haus*

- 20.09.2025 **Die Jungfrau von Orleans**
- 18.10.2025 **Didone abbandonata**
- 22.11.2025 **Romeo und Julia**
- 31.01.2026 **Der Freischütz**
- 28.02.2026 **Rasant wie brisant**
- 21.03.2026 **Die Csárdásfürstin**
- 11.04.2026 **Floh im Ohr**
- 23.05.2026 **Cardillac**
- 27.06.2026 **Otello**

Sonntags-ABO G 45 – 179 € (RG)
 Sonntags, 18.00 Uhr, *Großes Haus*

- 31.08.2025 **Don Giovanni**
- 26.10.2025 **Der Freischütz**
- 30.11.2025 **Jekyll & Hyde**
- 28.12.2025 **Didone abbandonata**
- 08.02.2026 **Floh im Ohr**
- 08.03.2026 **Cardillac**
- 12.04.2026 **Die Jungfrau von Orleans**
- 24.05.2026 **Biermann – Drachentöter**
- 14.06.2026 **Otello**

Konzert-ABO 108 – 201 € (KA)
 Mittwochs, 19.30 Uhr, *Großes Haus*

- 01.10.2025 **1. Sinfoniekonzert**
- 12.11.2025 **2. Sinfoniekonzert**
- 17.12.2025 **3. Sinfoniekonzert**
- Weihnachtskonzert**
- 28.01.2026 **4. Sinfoniekonzert**
- 18.02.2026 **5. Sinfoniekonzert**
- 11.03.2026 **6. Sinfoniekonzert**
- 20.05.2026 **7. Sinfoniekonzert**
- 24.06.2026 **8. Sinfoniekonzert**

ZUM NIEDERKNIEN. ABO 25/26.



staatstheater meiningen



Senioren-ABO 63 – 162 € (R SEN)
 Sonntags, 15.00 Uhr, *Großes Haus*

- 21.09.2025 **Don Giovanni**
- 19.10.2025 **Thüringer Spezialitäten**
- 23.11.2025 **Didone abbandonata**
- 07.12.2025 **Die Csárdásfürstin**
- 11.01.2026 **Die Jungfrau von Orleans**
- 15.02.2026 **Cardillac**
- 22.03.2026 **Floh im Ohr**
- 19.04.2026 **Das Rheingold**
- 07.06.2026 **Biermann – Drachentöter**

Kammerspiel-Premieren-ABO 60 € (PK1)
 Samstags, 19.30 Uhr, *Kammerspiele*

- 13.09.2025 **Ellen Babić**
- 15.11.2025 **Die Perser**
- 14.03.2026 **Fabian**
- 18.04.2026 **Wir Kinder ...**
- 23.05.2026 **Tom auf dem Lande**
- 13.06.2026 **Frankenstein**

Auf den zweiten Blick-ABO 54 € (PK2)
 Dienstags, 19.30 Uhr, *Kammerspiele*

- 16.09.2025 **Ellen Babić**
- 18.11.2025 **Die Perser**
- 17.03.2026 **Fabian**
- 28.04.2026 **Wir Kinder ...**
- 26.05.2026 **Tom auf dem Lande**
- 23.06.2026 **Frankenstein**

Kammerspiele-Sonntags-ABO 54 € (PK3)
 Sonntags, 15.00 Uhr, *Kammerspiele*

- 28.09.2025 **Ellen Babić**
- 14.12.2025 **Die Perser**
- 29.03.2026 **Fabian**
- 03.05.2026 **Wir Kinder ...**
- 21.06.2026 **Frankenstein**
- 28.06.2026 **Tom auf dem Lande**

Weihnachtsgeschenk-ABO 96 € (GA)
 Do/So um 15/18/19.30 Uhr, *Großes Haus*
 (keine automatische Verlängerung)

- 16.04.2026 **Floh im Ohr**
- 10.05.2026 **Romeo und Julia**
- 28.06.2026 **Der Freischütz**
- 12.07.2026 **Amadeus**

*Brahms, Grime, Strawinsky
 Tarkianen, Ligeti, Rachmaninow
 Humperdinck, Pfitzner, Prokofjew, Arnold,
 Herbert, Silvestri, Rombi, Tschaikowski
 J. S. Bach, C. P. E. Bach, Brahms
 Reger, Strauss, Brahms/Schönberg
 Elgar, Sibelius
 Brahms, Glanert, Schumann
 Brahms*



Ein Zustieg an der Fahrtstrecke ist auf Nachfrage an weiteren Haltestellen möglich.

BUS ZUM ABO B-MITTWOCH
Vorstellungsbeginn 19.30 Uhr

Ort	Haltestelle	Abfahrt	Buspauschale
Eisfeld	Neulehen	17.35 Uhr	119,00 €
Erlau	»Grüne Erle«	18.00 Uhr	109,00 €
Breitenbach	Oberndorf	18.10 Uhr	93,00 €
	An der Feuerwehr	18.12 Uhr	93,00 €
	Unterdorf	18.15 Uhr	93,00 €
St. Kilian		18.17 Uhr	87,00 €
Schleusingen	Busbahnhof	18.25 Uhr	87,00 €

BUS ZUM ABO D-DONNERSTAG
Vorstellungsbeginn 19.30 Uhr

Ort	Haltestelle	Abfahrt	Buspauschale
Bad Kissingen	Berliner Platz	17.45 Uhr	154,00 €
Nüdlingen	Rathaus	17.50 Uhr	150,00 €
Münnerstadt	Marktplatz	18.00 Uhr	145,00 €
Bad Neustadt	Busbahnhof	18.15 Uhr	130,00 €
	Hst. gegenüber Post	18.18 Uhr	130,00 €
Mellrichstadt	An der Streubrücke	18.30 Uhr	115,00 €

BUS ZUM ABO R-SEN-SONNTAG
Vorstellungsbeginn 15.00 Uhr

Ort	Haltestelle	Abfahrt	Buspauschale
Bad Königshofen	Busbahnhof	13.30 Uhr	120,00 €
Bad Königshofen	Hoher Marktstein	13.35 Uhr	120,00 €
Bad Königshofen	Fa. Erhard	13.40 Uhr	120,00 €
Eisershausen	Bushaltestelle	13.45 Uhr	120,00 €

Die Zeit der Rückfahrt ist abhängig von der Vorstellungsdauer.

DER TICKET-SCHUTZENGELE: ABO.

Vorstellung ausverkauft? Das passiert Ihnen als Abonnentin/Abonnent nicht – Ihr Platz ist garantiert. Und gerade weil Sie all die Abo-Vorteile (s. oben) genießen, möchten Sie vielleicht Freunde, Kollegen, Nachbarn für ein Abonnement werben?

AKTION »ABONNENTEN WERBEN ABONNENTEN«



Sie sind bereits Abonnentin/Abonnent? Empfehlen Sie uns Ihren Freunden weiter und erhalten Sie pro neu abgeschlossenem Abo im Großen Haus eine Freikarte für eine Vorstellung Ihrer Wahl.

